Jahresbericht

von dem

Königlichen Progymnasium

zu

Grünstadt,

bekannt gemacht

bei

der öffentlichen Preisevertheilung

den 4ten September 1822.

*

Frankenthal,
gedruckt bei Enderes und Hertter.

Der gedruckte Jahresbericht einer Königlich Baierischen Studienanstalt ist dazu bestimmt, nicht nur die Verfassung und den Zustand derselben im Allgemeinen darzustellen, sondern auch den vorgeordneten Königlichen Schulbehörden und dem Publikum Rechenschaft über die Leistungen der Lehrer und die Fortschritte der Schüler zu geben. Dieß scheint aber durch die Aufzählung der behandelten Lehrgegenstände, und durch die bloße Angabe, wie weit man in denselben vorrückte, nur höchst unvollkommen zu geschehen, wenn nicht zugleich der Gesichtspunkt, woraus die Lehrer selbst ihre Berufsgeschäfte ansahen, der Zweck, welcher ihnen vorschwebte, und die Art, wie sie ihn zu erreichen suchten, etwas näher bezeichnet wird. Es sey daher dem Berichterstatter vergönnt, hierüber einige Worte voranzuschicken.

Man ermangelt gewöhnlich nicht, den Lehrern einer Anstalt das Lob des Fleißes und der Geschicklichkeit zu ertheilen, sobald sie ihren Schülern so viele, und so mannigfache Kenntnisse beigebracht haben, als im Laufe eines Jahres nur immerhin möglich war. Indessen dürfte es wirklich so schwer nicht seyn, auf Kosten anderer Schulzwecke dieses Ziel zu erreichen, und damit in öffentlichen Prüfungen zu glänzen. Eine andere Frage aber, worauf dem Lehrer freilich am sichersten sein eignes Bewußtseyn antwortet, ist diese: hat auch der Schüler gewonnen an geistiger Kraft? Wurde Liebe zu den behandelten Lehrgegenständen in ihm geweckt, so wie die Lust, mehr von denselben zu lernen, und mit Anstrengung und Ausdauer selbst darin fortzuarbeiten? Schwimmt ihm das Gelernte nicht in rohen Umrissen vor der Seele, und ist sein Geist so vertraut damit geworden, daß er das Wesentliche von dem Zufälligen in seiner Erkenntniß richtig unterscheidet, daß er es in andern Gestalten und Verbindungen wieder bemerkt, und die einzelnen Fälle erkennt, wo es anzuwenden sey? Hat sein geistiges Vermögen mit einem Worte einen wirklichen und brauchbaren Zuwachs erhalten? Denn so wie nicht die Menge der Speisen, die dem Körper zugeführt werden, sondern einzig nur der Nahrungssaft, welchen er selbst daraus zieht, sein Wachsthum und Gedeihen befördert: so können auch nur diejenigen Kenntnisse den Geist wahrhaft stärken und nähren, welche er selbstthätig ergreift, und gleichsam mit dem Innersten seines Wesens vereinigt.

Um diesen Zweck zu erreichen suchten die Lehrer der hiesigen Studienanstalt dahin zu arbeiten, daß sich der Geist des Lehrlings während des Unterrichts nicht blos leidend verhalte, und die empfangenen Eindrücke etwa gerade so wieder gebe, wie er sie erhalten hatte, sondern daß er diese mit freier Wirksamkeit auffasse und verarbeite. Bei dem frem-

den Sprachen war man daher nicht blos damit zufrieden, wenn der Schüler die erklärten Stücke in die Muttersprache richtig nachübersetzen, die einzelnen Wörter analysiren, und auf die Frage nach den vorkommenden syntaktischen Regeln mit Fertigkeit antworten konnte. Er bekam vielmehr beständig Anleitung, den Sinn der Stellen durch eignes Nachdenken zu finden, denselben in einzelnen Worten und Verbindungen nachzuweisen, und bestimmt die Gründe anzuführen, warum er ihn auf diese und keine andere Weise im Deutschen wiedergäbe. Der vorzüglichste Maaßstab aber für die Brauchbarkeit und Sicherheit der erworbenen Sprachkenntnisse waren die Uebersetzungen aus der Muttersprache in die fremde, und die Art, wie der Schüler einen, seiner Fassungskraft angemessenen Gedanken in der letztern auszudrücken wußte. Da man sich gewöhnte, hiernach unablässig zu fragen, so mußte man bald wahrnehmen, daß er Wörter, Redensarten, Regeln, in deren festen Besitz man ihn vermuthete, oft falsch oder einseitig aufgefaßt hatte, und dieselben da, wo es geschehen sollte, entweder gar nicht, oder doch unrichtig anwendete. Nun entdeckte man erst, daß ihm Manches, woran vorher niemand gedacht hatte, ein Stein des Anstoßes war, und daß es jetzt erst möglich wurde, sich in seine Vorstellungsart hinein zu finden, ihm das Dunkele aufzuhellen, und das Irrige zu berichtigen. Man kam, ungeachtet des rastlosesten Fleißes und einer unermüdlichen Sorgfalt, doch nie in den Fall, seine Fortschritte zu hoch anzuschlagen, ein Irrthum, in den man, selbst bei weniger Anstrengung, leicht verfallen konnte, wenn man es bei dem bloßen Abfragen des Gelernten oder Gehörten hätte bewenden lassen. Zugleich wurde man aufs Lebhafteste überzeugt, daß man den Schüler zu keiner Zeit übertreiben, nicht durch allzu große Verschiedenheit des Unterrichtsstoffes zerstreuen, nicht durch unzeitiges Lob hervorheben dürfe, und daß bei weitem der größte Theil aller Lehrlinge nur durch ein folgerichtiges allmähliges Fortschreiten, so wie es der Lehrplan für die Königlich Baierischen Studienanstalten vorschreibt, eine tüchtige Kenntniß in den Sprachen erlangen könne.

Noch mehr als die Sprachen wollte man die Mathematik dazu benutzen, um das Denkvermögen der Schüler anzuregen und zu entwickeln. Daher sollten die Wahrheiten, welche in den ersten Unterricht dieser Wissenschaft gehören, ihnen nicht sowohl mitgetheilt, als vielmehr von ihnen selbst, unter Anleitung des Lehrers, entdeckt werden. Zu dem Ende ließ man sie die Folgerungen aus deutlich erklärten, und richtig verstandenen Vordersätzen durch eignes Nachdenken ableiten, und half nur alsdann weiter, wenn dieses vom rechten Wege abwich, oder die vorkommenden Zweifel schlechterdings nicht zu lösen vermochte. Freilich konnte man auf diese Art nur langsam fortschreiten, allein man hatte dabei den Vortheil, daß sich der Geist des Schülers an das Forschen gewöhnte, und sich allmählig selber Bahn machen lernte. Dabei versäumte man nicht, den Gebrauch der Arithmetik und ihrer abgekürzten Formeln in den Geschäften des bürgerlichen Lebens zu zeigen, und das gewöhnliche Rechnen bis zur Fertigkeit einzuüben.

Auch der Unterricht in der Geographie, Geschichte und Naturbeschreibung wurde nicht als bloße Gedächtnißsache behandelt. In dem ersten Lehrgegenstande suchte man es dahin zu bringen, daß der Schüler zuvörderst die nöthigsten mathematischen und physischen Vorbegriffe richtig auffaßte, sodann aber von der Gestalt eines jeden Landes, so wie von seiner Lage und Größe im Verhältnisse zu andern Ländern sich ein lebhaftes Bild einprägte, und in demselben die geographischen Merkwürdigkeiten nach ihrer gegenseitigen Beziehung zu

ordnen wußte. Was nun die Menschen auf diesem Schauplatze von jeher Vorzügliches gethan und gedacht haben, wie sie allmählig zur größern Vollkommenheit sich entwickelten, wodurch sich ihr gesellschaftlicher und sittlicher Zustand bildete, verbesserte oder verschlimmerte, welche Menschen, welche Begebenheiten dazu am meisten beitrugen, dieß sollte er durch die Geschichte erkennen lernen. Daß aber auch die vernunftlosen Wesen merkwürdige Eigenschaften, und wunderbare Kräfte besitzen, daß die letztern nach bestimmten Gesetzen sich äußern, daß die ganze Natur ein Schauplatz voll Lebens und Thätigkeit sey, worin sich überall die vollendetste Uebereinstimmung, die höchste Weisheit und Ordnung offenbaret, dieß sollte ihm durch die Naturbeschreibung klar werden. Endlich sollte er die Anstalt nicht verlassen, ohne sowohl von diesen, als überhaupt von den Wissenschaften wenigstens zu ahnden was Cicero sagt: «habent quoddam commune vinculum, et quasi cognatione quadam inter se continentur,» und hierdurch sollte er sich angeregt fühlen, in denselben mit gleicher Liebe, ohne Rücksicht auf seine künftige Bestimmung fortzuarbeiten.

Uebrigens stand die Zahl der Lehrer und jene der Schüler in einem erwünschten Verhältnisse. Letztere war nicht so groß, um nicht jedem Einzelnen die nöthige Aufmerksamkeit widmen, seine Kräfte prüfen, und mit Strenge von ihm fordern zu können, was er zu leisten vermochte, und nicht so klein, daß es an Nacheiferung gefehlt hätte. Kein Lehrer hatte nöthig, Schüler, die an Kenntnissen ganz verschieden waren, mithin verschiedenen Unterricht bedurften, in Eine Klasse aufzunehmen, und dadurch die Wirkung seiner Bemühungen zu schwächen. Auch konnte das Betragen eines jeden hinlänglich beobachtet, und ihm die nöthigen Erinnerungen darüber ertheilt werden. Denn in der That war man für die sittliche Bildung der Schüler, nicht weniger als für den gründlichen Unterricht derselben besorgt, und suchte nicht nur die Wahrheiten der Glaubens- und Sittenlehre ihrem Verstande einleuchtend zu machen, so wie ihrem Herzen nahe zu legen, sondern sie auch vor dem schädlichen Einflusse böser Beispiele zu bewahren.

Somit hofft die hiesige Studienanstalt, welche früher zur Bildung von gründlichen Gelehrten und ausgezeichneten Geschäftsmännern so Vieles beitrug, daß man auch das Streben ihrer jetzigen Lehrer nicht verkennen, und ihr fernerhin ein geneigtes Zutrauen schenken werde.

J. Ph. N. Zöller, Subrektor.

I.

Oberprogymnasialklasse.

In dieser lehrte Berichterstatter

1) Lateinische und Griechische Sprache, und zwar a) Grammatik, wöchentlich 6 Stunden. Bröders größere Syntax mit Inbegriff des Römischen Kalenders und der Prosodie, so wie Buttmanns Griechische Schulgrammatik wurde von Anfang bis zu Ende erklärt, und dem Inhalte nach, nebst erläuternden Beispielen, auswendig gelernt.

b) Im Lateinischen wurden 8 Stunden wöchentlich auf Uebersetzungen verwendet, und mit beständiger Beachtung der Sprachregeln sowohl als des Inhaltes mündlich erklärt, und nachher schriftlich in das Deutsche übertragen: α, das 10te Buch des Curtius Rufus; β, Justini historiae Philippicae vom 1ten bis zum 10ten Buche; γ, Virgils Aeneide vom Anfange des 6ten bis zu Ende des 8ten Buchs; δ, auserlesene Oden des Horatius. Zugleich ließ man die schriftlichen Uebersetzungen zur Verbesserung vorlegen, einen Theil der vorkommenden Verse nach den Regeln der Prosodie zergliedern, und die Oden auswendig lernen. In das Lateinische wurden zu Hause die Themata aus Dörings Anleitung von Nro. 46 bis zu Ende des 2ten Cursus, in der Schule aber 69 diktirte Aufgaben übersetzt, und vom Lehrer verbessert.

c) In der griechischen Sprache waren 4 Stunden wöchentlich zu Uebersetzungen bestimmt. Der Subrektor ließ α, Xenophons Anabasis vom Anfange des 4ten bis zum Ende des 5ten Buchs β, Homers Odyssee bis zum Ende des ersten Gesanges unter steter Hinweisung auf den etymologischen und syntaktischen Theil der Grammatik ins Deutsche, und gegen Ende des Schuljahres ins Lateinische übertragen. Der Lehrer Herr Richard Haas übte wöchentlich einmal die Schüler dieser Klassen und der obern Abtheilung der Unterprogymnasialklasse gemeinschaftlich im Uebersetzen aus dem Deutschen ins Griechische, nach der Anleitung von Rost und Wüstemann.

2) Deutsche Sprache wöchentlich in 2 Stunden. Man gieng die Sprachlehre von Heinsius bis zu Ende durch, beurtheilte die eingelieferten Aufsätze, erklärte Stücke aus deutschen Klassikern, und nahm gegen Ende des Schuljahres Uebungen im Deklamiren vor.

3) Französische Sprache wöchentlich in 3 Stunden. Es wurde übersetzt und erklärt: a) die histoire de Charles XII. par Voltaire bis zu Ende des 1ten Buchs; b) die Henriade desselben Schriftstellers bis zum Ende des 4ten Gesangs. Zugleich wurde die richtige Aussprache und Betonung der Wörter eingeübt.

4) Mathematik, anfangs in 3, nachher in 6 Stunden wöchentlich. In dreien derselben erklärte der Subrektor, nach Wiederholung der 4 Rechnungsarten, die Lehre von den Potenzen und Wurzeln, so wie von den Verhältnissen, Proportionen und Logarithmen; ferner in der Geometrie, die Lehre von der Gleichheit der Dreiecke. Zu Anfang des 2ten Semesters nahmen die Schüler dieser Klasse noch 3 Stunden wöchentlich an dem arithmetischen Unterrichte Theil, welchen der Lehrer Herr Haas in der Unterprogymnasialklasse gab. Er

ließ sie die verschiedenen Rechnungsfälle durcharbeiten, welche im gewöhnlichen Leben vorkommen.

5) Geographie in 2 Stunden wöchentlich. Diesen Unterricht hatte die Unterprogymnasialklasse mit der obern gemeinschaftlich. Nach Wiederholung der Vorbegriffe wurden die 5 Welttheile im Allgemeinen, sodann insbesondere die Staaten des deutschen Bundes, die Türkei, und Italien durchgenommen. Von jedem Lande wurde eine Karte gezeichnet, und den beiden letztern auch die alte Geographie gelehrt.

6) Geschichte hatte diese Klasse, in Verbindung mit der Unterprogymnasialklasse, 2 Stunden wöchentlich bei Herrn Haas. Er trug die 5 Weltalter, nehmlich Vorwelt, Alterthum, Mittelalter, neue und neueste Zeit nach Kammerer vor. Uebrigens wurde auch der geschichtliche Stoff, welcher in andern Lektionen vorkam, gehörig beachtet.

8) Naturbeschreibung und Naturlehre. Herr Haas gab in 2 Stunden wöchentlich den beiden Progymnasialklassen, eine Uebersicht der 3 Naturreiche, und theilte ihnen das Allgemeinste und Wissenswürdigste aus der Naturlehre mit.

II.

Unterprogymnasialklasse.

In derselben lehrte Herr Friedrich Börsch vom 29. Oktober bis zum 16. Dezember 1821, und von da an Herr Richard Haas bis zum Ende des Schuljahres.

Die Lehrgegenstände in der obern Abtheilung waren:

1) Lateinische Sprache wöchentlich in 8 Stunden. Die Syntax wurde nach Bröders kleinerer Grammatik noch einmal durchgegangen, dann aber dessen größere Sprachlehre vom 4ten bis 20ten Kapitel erklärt, und mit einer Auswahl von Beispielen auswendig gelernt. In das Deutsche ließ man übersetzen: a) die Lebensbeschreibungen des Cornelius Nepos; b) den jugurthinischen Krieg von Crispus Sallustius ganz; c) das 1te 2te 7te und 15te Buch von Ovids Metamorphosen mit Auswahl. Das Uebersetzte wurde jedesmal in Hefte eingetragen und verbessert.

Zur Beförderung einer richtigen Anwendung des Gelernten mußten die Schüler wöchentlich zweimal unter Aufsicht des Lehrers, und einmal zu Hause, Aufgaben in das Lateinische übersetzen, und nach vorheriger Verbesserung in Hefte eintragen.

2) Griechische Sprache wöchentlich in 5 Stunden. Diese Abtheilung gieng den etymologischen Theil der Buttmann'schen Grammatik bis an die Lehre von den Artikeln durch, und übte denselben durch Uebersetzungen ein, die aus dem Deutschen ins Griechische wöchentlich einmal unter Aufsicht des Lehrers, und einmal als Hausaufgaben, nach Rost und Wüstemann gefertigt wurden. Aus Jakobs Elementarbuche übersetzten sie den 2ten Cursus vom Anfange bis zur Länder- und Völkerkunde mündlich und schriftlich, zergliederten die schwerern Wörter, und lernten die unregelmäßigen Verben nach Buttmann auswendig.

3) Deutsche Sprache wöchentlich in 1 Stunde. Man nahm die Lehre von dem Zeitworte, von den Sätzen und der Wortfolge nach Heinsius durch, und übte die Schüler im Anfertigen von Aufsätzen. Zugleich versäumte man nicht, sie bei jeder andern Gelegenheit auf die Regeln der deutschen Sprache aufmerksam zu machen.

4) Französische Sprache. Die beiden Abtheilungen erhielten darin von Herrn Friedrich Börsch bis zu seinem Abgange wöchentlich 3 Stunden Unterricht. Hernach übernahm denselben Herr Wolff. Von Telemachs aventures wurde das 4te 5te 6te und 7te Buch mündlich und schriftlich in das Deutsche, und die Aufgaben aus Meidingers Grammatik von Nro. 40 bis 110 schriftlich in das Französische übertragen, und von dem Lehrer durchgesehen. Die Schüler mußten überdieß Regeln, Wörter und Phrasen in der nehmlichen Grammatik auswendig lernen.

5) Arithmetik wöchentlich in 4 Stunden. Man erklärte ausführlich die Lehre von den Brüchen, sodann von den Proportionen, so wie auch die Reesische und Kettenregel, und zeigte die Anwendung der beiden letztern auf die, im gemeinen Leben vorkommenden, Rechnungsfälle, als z. B. auf die Gesellschafts = Vermischungs = Steuer = Brandassekuranz= Zeit = Rabatt = Tauschrechnung u. s. w. Das Vorgetragene wurde in Hefte geschrieben und durch schriftliche Arbeiten eingeübt.

In der Geographie, Geschichte und Naturbeschreibung wurde diese Klasse mit der obern gemeinschaftlich unterrichtet.

B. Untere Abtheilung.

Dieselbe übersetzte die Biographien des Cornelius Nepos von der Vorrede bis zur Lebensbeschreibung des Hamilkar, und alle nicht anstößigen Fabeln des Phädrus, durchgieng den etymologischen Theil der Buttmannschen Grammatik bis an die Lehre von dem Verbum, und übte denselben durch Uebersetzungen in das Griechische nach der Anleitung von Rost und Wüstemann. Aus Jakobs Elementarbuche übersetzte sie den ersten Cursus bis zum 8ten Abschnitte. Die andern Uebungen, so wie den Unterricht in den übrigen, vorhin erwähnten Gegenständen hatte diese Abtheilung mit der obern gemeinschaftlich.

III.

Vorbereitungsklasse.

A. Obere Abtheilung.

Bei dieser lehrte Herr G. F. J. Wolff

1) Lateinische Sprache, wöchentlich 6 Stunden. Der ganze etymologische Theil der Sprachlehre wurde nach Bröders kleiner Grammatik abgehandelt, oft wiederholt, die Regeln der Syntax bis §. 164 auswendig gelernt, durch Beispiele erläutert und eingeübt. In der angeführten Grammatik wurden noch die §§. 261 bis 350, ferner die §§. 403 bis 488 mündlich und schriftlich in das Deutsche, aus Werners Anleitung die §§. 2 bis 37 in das Lateinische übersetzt. Die schriftlichen Arbeiten ließ man nach vorheriger Verbesserung in Hefte eintragen.

2) Französische Sprache, wöchentlich in 3 Stunden. Unter fortgesetzten Uebungen im Dekliniren und Konjugiren wurden die Meidinger'schen Histörchen von 1 bis 113 mündlich und schriftlich in das Deutsche, und die Aufgaben von 1 bis 90 in das Französische übersetzt.

3) Geographie, wöchentlich in 3 Stunden. Die Schüler lernten, nach vorhergegangener Erläuterung der nöthigen Vorbegriffe, die politische Eintheilung Deutschlands, das Königreich Baiern, das Königreich Würtenberg und das Großherzogthum Baden kennen.

4) Arithmetik lehrte Herr Richard Haas, wöchentlich in 3 Stunden. Die beiden Abtheilungen wurden in den 4 Rechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen bis zu den Brüchen geführt, im Kopfrechnen geübt, und ihnen eine genaue Kenntniß des vaterländischen Maaßes und Gewichtes beigebracht, nach dem ersten Theile von Bundschue's Lehrbuch der Arithmetik.

5) Deutsche Sprache, von Herrn Haas wöchentlich in 1 Stunde. Die 3 ersten Kapitel aus Heinsius wurden abgehandelt, und damit Uebungen in der Formenlehre, und der Fertigung kleiner Aufsätze verbunden.

B. Untere Abtheilung.

Der Klassenlehrer Herr G. F. J. Wolff lehrte

1) Lateinische Sprache in 6 Stunden wöchentlich. Die Deklinationen und Konjugationen wurden sowohl mündlich als schriftlich eingeübt, worauf man aus Bröders kleiner Grammatik die §§. 231 bis 321 und die §§. 403 bis 416 ins Deutsche, und aus Werners Anleitung die 17 ersten Paragraphe ins Lateinische übertragen ließ. Die Regeln der Syntax wurden bis §. 164 auswendig gelernt.

2) Französische Sprache wöchentlich in 3 Stunden. Uebungen im Lesen, Dekliniren und Konjugiren. Die Meidinger'schen Histörchen wurden von 1 bis 81 mündlich und schriftlich in das Deutsche, und die Aufgaben von 1 bis 75 in das Französische schriftlich übersetzt.

In den Lehrstunden der Arithmetik und Geographie war diese Abtheilung mit der obern vereinigt.

Religionsunterricht.

Denselben ertheilte Herr Richard Haas den katholischen Schülern aller Klassen, und machte sie mit einem kurzen Inbegriff der Glaubens- und Sittenlehren nach Anleitung des Bambergischen Katechismus bekannt.

Den nehmlichen Unterricht erhielten die protestantischen Schüler in 2 Stunden wöchentlich vom Subrektor. Die Vorbereitungsklasse lernte Ohlshausens Leitfaden, nach vorheriger Erklärung, von Anfang bis zu Ende auswendig. In den beiden andern Klassen wurden die Wahrheiten, welche in demselben enthalten sind, ausführlicher entwickelt, und in ihrem Zusammenhange dargestellt.

Künste.

A. Zeichnungskunst.

Herr Friedrich Bösheng lehrte dieselbe bis zu seinem Tode, der unterm 10. Januar dieses Jahres erfolgte. Da seine Stelle bis jetzt noch nicht besetzt wurde, so haben einige Schüler die Uebungen im Zeichnen durch Privatunterricht fortgesetzt.

B. Kalligraphie.

Herr Böll ertheilte darin wöchentlich 6 Stunden Unterricht, und führte die Schüle von den ersten Grundstrichen zu einer festen Kurrent- und Frakturschrift im Deutschen. Eben so gab er Anleitung zu einer schönen lateinischen, französischen und englischen Handschrift, nach Musterblättern, die er selbst gefertigt hat.

Zweiter Abschnitt.

Verzeichniß der Schüler nach ihren Fortschritten.

A.

Oberprogymnasialklasse.

Fortgangs-Plätze	Namen der Schüler	Alter Jahre	Alter Monate	Geburtsort	Stand des Vaters
1	August Godron	17	—	Mainz	Stadtschreiber u. Schaffner.
2	Wilhelm Hennrich	13	9	Grünstadt	Handelsmann.
3	Franz Bordollo	14	2	Grünstadt	Oberbürgermeister.
4	Reinhard Weißmann	19	8	Asselheim	Taglöhner.
5	Heinrich Hoffmann	15	1	Grünstadt	Metzger.
6	Friedrich Rossee	15	1	Grünstadt	Gerichtsbote.

Preise:

1.) August Godron erhält als Preis: Homeri Ilias.

2.) Um Homeri Odyssea, als den zweiten Preis, loosen Wilhelm Hennrich und Franz Bordolle. Der Verlierende erhält Ciceronis orationes selectae.

3) Um Schillers Gedichte, als den dritten Preis, der zugleich als Auszeichnung wegen bewiesenen Fleißes in der Französischen Sprache gilt, loosen Reinhard Weißmann und Heinrich Hoffmann.

Ausgetreten sind zu Anfang des Wintersemesters August Frankfurter von Ilbenstadt im Großherzogthume Hessen, Daniel Trautwein von Grünstadt, Wilhelm Senn von Großbockenheim und Friedrich Eller von Ebertsheim. Der erstere widmete sich, nach Angabe seiner Verwandten, der Handlung; die drei anderen giengen in das Gymnasium von Zweibrücken über, und wurden in die Mittelklasse desselben aufgenommen.

B. Unterprogymnasialklasse.

Abtheilung	Fortgangs-Plätze	Namen der Schüler	Alter: Jahre	Alter: Monate	Geburtsort	Stand des Vaters
Obere Abtheilung	1	Georg Gärtner	15	6	Grünstadt	Schuhmacher.
	2	Heinrich Klöcker	14	8	Mainz	Aufseher der Grünstadter Steingutfabrik.
	3	Michael Ruppelius	16	8	Grünstadt	Schreiner.
	4	Peter Köstler	14	1	Grünstadt	Küfer und Wirth, gestorben.
	5	Philipp Streiff	17	4	Kleinbockenheim	Schreiner.
	6	Friedrich Hebbäus	15	6	Hochspeier	Pfarrer.
	7	Franz Müller	15	2	Grünstadt	Kaufmann.
	8	Gustav Geib	13	—	Lambsheim	Gutsbesitzer.
	8	Ernst Zöller	14	6	Rüssingen	Pfarrer.
Untere Abtheilung	1	Karl Hosens	15	6	Gaugrehweiler	Friedensrichter.
	2	Friedrich Schneider	14	8	Offstein	Müller, gestorben.
	3	Georg Simon	16	—	Saufenheim	Ackersmann.
	4	Franz Joseph Reitz	15	4	Neuleiningen	Müller.
	5	Christian Müller	18	4	Obrigheim	Taglöhner.
	6	Karl Ludwig Fries	12	8	Grünstadt	Friedensrichter.
	7	Philipp Lattermann	11	10	Grünstadt	Weißgerber.
	8	Heinrich Möllinger	12	6	Kaiserslautern	Uhrmacher.
	9	Johann Philipp Kuhn	14	1	Grünstadt	Metzger und Wirth.
	10	Wilhelm Catoir	15	1	Grünstadt	Rothgerber und Wirth.
	11	Jakob Böll	15	—	Gundheimerhof	Ackersmann.
	12	Georg Fuchs	14	6	Eppelsheim, Großherzogthum Hessen	Pfarrer.
	13	Friedrich Ilgen	14	4	Grünstadt	Steuereinnehmer.
	14	Jakob Gaul	15	10	Grünstadt	Bäcker, gestorben.

In der obern Abtheilung erhalten Preise:

1) Georg Gärtner, Justini historiae Philippicae und 2) Heinrich Klöcker als zweiten Preis Xenophons Anabasis.

Friedrich Stumpf von Grünstadt trat am Ende des Wintersemesters aus, um ein Handwerk zu lernen.

Ernst Zöller von Rüssingen hätte sich einen bessern Platz erworben, wenn er nicht durch Krankheit die letzten Monate über am Schulbesuche wäre verhindert worden.

Die Schüler in dieser Abtheilung rücken sämmtlich in die Oberprogymnasialklasse vor.

In der untern Abtheilung erhalten Preise:

1) Karl Hosens, der wegen seines besondern Fleißes und Fortschreitens am Ende des Wintersemesters in die Unterprogymnasialklasse befördert wurde: Dörings Anleitung als ersten 2) Friedrich Schneider den Curtius Rufus als zweiten Preis.

Karl Heinemann trat am Ende des Wintersemesters aus, um sich der Handlung zu widmen.

Die Schüler der untern Abtheilung rücken sämmtlich in die obere vor.

C.

Obere lateinische Vorbereitungsklasse.

Fortgangs-Plätze	Namen der Schüler	Alter Jahre	Alter Monate	Geburtsort	Stand des Vaters
1	Konrad Steinmetz	14	—	Wachenheim an der Haardt	Bäcker.
2	Friedrich Frantz	12	6	Kaiserslautern	Rechnungskommissär.
3	Michael Tisch	12	5	Grünstadt	Ackersmann.
4	Friedrich Schneider	13	5	Grünstadt	Schneider.
5	Joh. Bapst. Bordollo	12	—	Grünstadt	Kaufmann.
6	Karl Götel	12	—	Grünstadt	Polizeikommissär.
7	Karl Sevin	13	9	Grünstadt	Schullehrer.
8	Ferdinand Müller	12	6	Göllheim	Notär.
9	Karl Catoir	12	7	Grünstadt	Rothgerber und Wirth.
10	Christian Riedel	14	6	Grünstadt	Buchbinder.
11	Theodor Bettger	12	6	Grünstadt	Schlosser.
12	Eduard Fries	11	6	Grünstadt	Friedensrichter.
13	Joseph Bordollo	13	—	Grünstadt	Bürgermeister.
14	Leonhard Groh	12	7	Grünstadt	Kaufmann.

Preise:

1) Konrad Steinmetz: Cornelius Nepos.

2) Friedrich Frantz erhält als Preis: Gellerts Fabeln.

Konrad Steinmetz, Theodor Bettger und Eduard Fries wurden auf Ostern, ihres besondern Fleißes wegen, aus der unteren Abtheilung in die obere versetzt.

Ausgetreten sind Philipp Catoir, von Grünstadt und Karl Behlen, von Werrstadt, in Rheinhessen; ersterer um die Gerberei und letzterer um die Handlung zu lernen.

Die Schüler von Nro. 1 bis 10 gehen in die Unterprogymnasialklasse über.

D.

Untere lateinische Vorbereitungsklasse.

Fortgangs-Plätze	Namen der Schüler	Alter: Jahre	Alter: Monate	Geburtsort	Stand des Vaters
1	Alexander Hecht	14	—	Grünstadt	Kaufmann, gestorben.
2	Hermann Köster	13	7	Oberingelheim	Notär.
3	Joseph Schwab	14	5	Grünstadt	Handelsmann.
4	Abraham Löb	14	4	Grünstadt	Handelsmann.
5	Karl Gärtner	11	6	Grünstadt	Schuhmacher.
6	Heinrich Bechtelsheimer	13	—	Marnheim	Schullehrer.
7	Karl Fleischmann	13	9	Altleiningen	Pfarrer.
8	Valentin Werle	13	—	Merdesheim	Müller.
9	Peter Bogen	12	—	Grünstadt	Bäcker.
10	Georg Breidenbach	14		Grehweiler	Gerichtsbote.
11	Friedrich Deicher	15	—	Laumersheim	Einnehmer.
12	Matthias Meyer	12	6	Grünstadt	Fruchtmesser.
13	Heinrich Gürleth	10	4	Grünstadt	Wundarzt.
14	Heinrich Haffner	14	—	Grünstadt	Kaufmann.
15	Georg Hallmann	12	7	Grünstadt	Metzger.
16	Friedrich Kugelmann	11	6	Grünstadt	Kaufmann.
17	Hermann Moré	12	9	Grünstadt	Notär.
18	Karl Trautwein	10	6	Grünstadt	Schönfärber.
19	Heinrich Fleischmann	11	10	Altleiningen	Pfarrer.
20	Georg Schiffer	12	6	Obrigheim	Müller.
21	Georg Schreitmüller	12	6	Grünstadt	Schneider.
22	Jakob Koch	13	6	Kirchheim an der Eck	Kiefer.
23	Jakob Jakobi	14	6	Grünstadt	Handelsmann.
24	Fried. W. Bohländer	10	6	Albisheim a. d. Pfrim	Ackersmann, und Wirth.

Preise:

1) Alexander Hecht erhält Heinsius Sprachlehre.

2) Hermann Köster: Schröckhs Weltgeschichte.

Die Schüler von Nro. 1 bis 12 rücken in die obere Abtheilung vor.

Auszeichnungen in einzelnen Sprach- und Kunstfächern.

Französische Sprache. In der Oberprogymnasialklasse loosen um den Preis, wie schon erwähnt ist, Weißmann und Hoffmann. In der Unterprogymnasialklasse erhält Michael Ruppelius: la Henriade par Voltaire, und Christian Müller von Obrigheim Charles XII von eben demselben. In der obern Vorbereitungsklasse loosen um Télémaque's aventures Michael Tisch und Friedrich Schneider; in der untern aber um Florians Fabeln Peter Bogen, und Georg Breidenbach.

Kalligraphie. Als ersten Preis darin erhält Georg Simon Schillers Geschichte des dreißigjährigen Kriegs, und Gustav Geib: die Geographie der alten Welt von Nitsch, als zweiten Preis.

Dritter Abschnitt.

Kurze Jahresgeschichte der Studienanstalt.

Die Eröffnung des Lehrkurses fand den 29. Oktober, die Inskription der Schüler am 1. November v. J. statt, und am 15. Dezember wurde die definitive Klassenabtheilung vorgenommen. Im Laufe des Schuljahrs verlor die Anstalt zwar den Vorbereitungslehrer, Herrn Fr. Börsch, welchem durch allerhöchstes Reskript vom 14. November letzthin die Stelle an der Vorbereitungsschule zu Dürckheim übertragen wurde, und der auch am darauf folgenden 16. Dezember zu seiner neuen Bestimmung abgieng. Allein nach dem Inhalte des nehmlichen Reskripts ersetzte ihn sogleich Herr Richard Haas aus Dillingen. Er übernahm, wie sein Vorgänger, die Unterprogymnasialklasse, so daß der Unterricht in derselben nicht die geringste Unterbrechung erleiden durfte. Auch wurde am 10. Januar durch den Tod des Herrn Friedrich Böshenz die Stelle eines Zeichnungslehrers erledigt, deren Wiederbesetzung für das kommende Schuljahr zu erwarten steht.

Seit dem letzten öffentlichen Berichte haben sich die ökonomischen Umstände der Anstalt wieder aufs Neue etwas verbessert. Eine Königliche Hohe Kreisregierung behält ihr Ziel unverrückt im Auge, die Gerechtsame derselben vollends zu retten, und sie vor jedem nachtheiligen Einflusse sicher zu stellen. Die Liquidation der Ausstände wurde durch Herrn Frantz, Königlichen Rechnungskommissär fortgesetzt, den Lehrern ihr laufender Gehalt entrichtet, und mit Auszahlung der rückständigen Lehrgehalte ein erfreulicher Anfang gemacht. Auch der Antheil, welchen die hiesigen Einwohner an der Fortdauer und dem Gedeihen der Schule nehmen, hat sich durch Unterstützung armer Schüler thätig bewiesen.

Am 27. Mai, als dem Geburtsfeste Sr. Majestät des Königs und bei der Preisevertheilung wurden gewählte Stücke von Gellert, Schubart, Herder, Schiller, Krummacher und andern deutschen Klassikern deklamirt. Die Vorträge wechselten ab mit Musik, welche die Schüler zum Theile selbst ausführen halfen.

Vierter Abschnitt.

Statistische Uebersicht.

	Inscribirte	Beförderte	Ausgetretene	Vorhandene am Ende des Schuljahres
In der Oberprogymnasialklasse . . .	6	—	—	6
In der Unterprogymnasialklasse . . .	24	1	2	23
In der lateinischen Vorbereitungsklasse	40	—	3	37
	70	1	5	66

Von den Schülern sind 9 katholischer, 53 protestantischer Religion und 4 Juden.